Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

27 (17.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 27. Karlsruhe, Mittwoch, 17. Januar 1900. **Mittagsblatt**

Die Aufhebung des Pflastergeldes und die Ausscheidung von Landstraßen.

Der dem Landtag vorgelegte Gesetzentwurf über die Aufhebung des Pflastergeldes und die Ausscheidung von Landstraßen hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Innerhalb des Ortsetters der der Städteordnung unterstellten Städte scheiden die Straßen, welche im Zug einer Landstraße liegen, mit dem Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes aus dem Landstraßenverband aus und erhalten die Eigenschaft von Gemeindewegen im Sinne des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884; gleichzeitig erlischt die bis dahin einzelnen Gemeinden aufgrund der Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 noch zustehende Berechtigung, Pflastergeld zu erheben. Welche Straßen, Straßenstrecken und Plätze im Zug einer Landstraße innerhalb des Ortsetters der Stadt liegen, wird auf Vorschlag der Straßenbaubehörde und nach Anhörung des Stadtrats durch das Ministerium des Innern bestimmt. Dabei werden Brücken, welche ein schiffbares Gewässer übersetzen als außerhalb des Ortsetters gelegen betrachtet; zu der Brücke werden die beiderseitigen Landfesten, nicht aber die landeinwärts der Uferlinien gelegenen Zufahrten gerechnet.

§ 2. Zur Bestreitung der Kosten für die Unterhaltung dieser Straßen erhalten die Städte aus der Staatskasse einen nach der Länge der bezeichneten Straßen zu bemessenden Zuschuß im mehrfachen — und zwar Bruchsal im 1,8fachen, Pforzheim 1,9, Lahr 2,3, Mannheim 2,9, Baden-Baden 2,6, Heidelberg 3,1, Freiburg 3,2, Karlsruhe 3,6, Konstanz im 4,4fachen Betrage des Aufwandes, welcher an den Kosten der Unterhaltung der (übrigen) Landstraßen des Kreises im gleichen Jahr und durchschnittlich für die gleiche Länge — nach Maßgabe der Bestimmungen des § 18 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 — der Staatskasse verbleibt.

§ 3. Der Zeitpunkt, an welchem dieses Gesetz in Wirksamkeit tritt, wird durch Landesherrliche Verordnung bestimmt.

In der Begründung ist nur ausgeführt:

Eine besondere und dringende Veranlassung zur Herbeiführung einer gesetzlichen Regelung der bezeichneten Art muß in dem gegenwärtigen Zeitpunkte darin erblickt werden, daß die von einzelnen der in Betracht kommenden Städte, nämlich Freiburg, Pforzheim und Karlsruhe aufgrund des Straßengeldgesetzes vom 5. Oktober 1820 bis jetzt noch ausgeübte Berechtigung zur Erhebung eines Pflastergeldes für die Benützung gewisser von diesen Städten unterhaltener gepflasterter Landstraßen innerhalb des Orts und Etters in jüngster Zeit durch gerichtliche Entscheidungen in Frage gestellt worden ist. Es kann bezüglich dieser Streitfrage auf eine Abhandlung in der Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege von 1898 Seite 133 und die in der gleichen Zeitschrift für 1899 Seite 123 abgedruckte Entscheidung des Großh. Verwaltungsgerichtshofes vom 18. April 1899, in Sachen der Stadtgemeinde Karlsruhe gegen Gastwirt Bohraus in Rüppurr, Verpflichtung zur Bezahlung des Pflastergeldes betreffend, verwiesen werden, und dürfte hier die Bemerkung genügen, daß in der letzterwähnten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes die Unzulässigkeit der Erhebung des Pflastergeldes zunächst für die Stadt Karlsruhe daraus gefolgert wurde, daß das Straßengesetz vom 14. Juni 1884 nicht wie das hierdurch außer Kraft gesetzte Straßengesetz vom 14. Juni 1868 (§ 9) eine ausdrückliche Bestimmung über die Verpflichtung der ein Pflastergeld beziehenden Gemeinden zur Unterhaltung der zu den Landstraßen gehörigen Strecken, innerhalb des Ortsetters enthalte, weshalb lediglich die Bestimmungen des jetzigen Gesetzes über die Unterhaltung der Landstraßen maßgebend seien und die Voraussetzung nicht mehr zutreffe, an welche das Straßengeldgesetz vom 5. Oktober 1820 die Berechtigung zum Bezug des Pflastergeldes geknüpft habe. Wenn es auch als unzweifelhaft bezeichnet werden darf, daß bei der Erlassung des Straßengesetzes von 1868 die gesetzgebenden Faktoren übereinstimmend der Anschauung gewesen sind, daß die Berechtigung zur Erhebung eines Pflastergelds, soweit solche auf die bis jetzt nicht aufgehobenen Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 zu stützen und nach Artikel 22 des Zollvereinsvertrags vom 8. Juli 1867 noch zulässig ist, durch das neue Gesetz unberührt bleibe, so würden sich doch weder die bisher noch als berechtigt angesehenen Städte, noch die Staatsverwaltung der Anerkennung der durch die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs entstandenen Sachlage entziehen können, wenn der Verwaltungsgerichtshof in weiter anhängig werdenden Fällen den in der bezeichneten Entscheidung angenommenen Standpunkt festhält. Es müßte die Unterhaltung der in Betracht kommenden Landstraßenstrecken innerhalb des Ortsetters der Städte Freiburg, Pforzheim und Karlsruhe nach Maßgabe des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 von der staatlichen Bauverwaltung übernommen werden, sofern man sich nicht dazu entschließen wollte, durch nachträgliche Aufnahme einer dem § 9 des Straßengesetzes vom 14. Jan. 1868 ähnlichen Bestimmung in das jetzige Gesetz für die Forterhebung des Pflastergeldes eine einwandfreie Grundlage zu schaffen.

Einen Vorschlag in letzterem Sinne zu machen, wodurch eine Einrichtung neu bekräftigt würde, die durch die bisherige Entwickelung der Straßengesetzgebung zweifellos überholt ist, die im Widerspruche steht mit den heutigen Anschauungen über die den öffentlichen Verbänden obliegende Fürsorge für das Interesse und die Erleichterung des Verkehrs und deren baldiges völliges Verschwinden als ein durch Verzicht der noch bezugsberechtigten Städte sich von selbst ergebender Fortschritt bei Erlassung des Straßengesetzes vom 4. Juni 1884 erhofft worden ist, kann die Großherzogliche Regierung jedoch nicht für angemessen erachten. Vielmehr erscheint ihr die nunmehrige Aufhebung des Pflastergeldes angezeigt, nachdem in 4 von den nach dem Gesetze vom 5. Oktober 1820 bezugsberechtigten 7 Städten, nämlich in Mannheim, Heidelberg, Konstanz und Rastatt, die Pflastergelderhebung schon früher eingestellt worden ist, und da mit Grund angenommen werden kann, daß auch in den Städten Pforzheim und Karlsruhe diese Maßnahme nicht unerwünscht sein werde, wenn sie ohne empfindliche Beeinträchtigung der ökonomischen Interessen der Gemeinde zum Vollzuge gebracht werden kann. Bei der mit dem vorliegenden Gesetzentwurf beabsichtigten Lösung dürfte auch diese Rücksicht in genügendem Maße gewahrt werden.

Deutsches Reich.

* **Ueber die Entwickelung Deutsch-Ostafrikas** im Jahre 1898/99 ist dem Reichstag der Bericht erst jetzt zugegangen. Die weiße Bevölkerung beträgt 1090 Seelen, wovon 241 Beamte und 172 Angehörige der Schutztruppe. Die eingeborene Bevölkerung ist, wie die kürzlich vorgenommenen Zählungen ergeben, mit reichlich 6 Millionen höher als bisher angenommen wurde. Viel ist für die Gesundheitspflege geschehen. Pocken-Impfungen haben allgemein vielfach bis zum Seengebiet stattfinden können. Im Lazarett zu Dar-es-Salaam wurden 207, in Tanga 93 Europäer behandelt; nur 3 starben an Malaria. Die Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest erwiesen sich als wirksam. Auch in veterinärpolizeilicher Hinsicht sind Erfolge zu verzeichnen. Wie im vorigen Berichtsjahre hat auch in diesem die Landwirtschaft sehr schwer unter der Dürre zu leiden gehabt. Fast 18 Monate lang war eine eigentliche Regenzeit ausgeblieben, sodaß in den meisten Bezirken eine schwere Hungersnot ausbrach, die zahlreiche Opfer forderte; dazu kam noch Heuschreckenschaden. Die ältesten Leute wissen sich einer solchen Dürre nicht zu erinnern. Glücklicherweise traten etwa im März 1899 die Regenfälle ein, die im April und Mai sogar heftig wurden. Was das Verkehrswesen betrifft, so ist zu erwähnen, daß die Versuche, mit dem kleinen Regierungsdampfer „Ulanga" den Rufidschi zu befahren, fortgesetzt werden. Transporte, die für weitgelegene Stationen wie z. B. Langenburg bestimmt sind, können so bis Kungulio zu Wasser befördert werden. Der Küstendampfer Kaiser Wilhelm II. ist im September 1898 in Dar-es-Salaam eingetroffen. Der Dampfer „Hermann v. Wißmann" auf dem Nyassasee bewährt sich gut und erzielt durch Frachten und Reisende gute Einnahmen. Eine für den Viktoriasee bestimmte Aluminiumpinasse ist Mitte Juni von der Küste abgesandt worden. Die Karawanenstraßen sind in bestem Zustande erhalten, Rasthäuser mit Brunnen nach Bedarf angelegt und die Errichtung von Proviantstellen ist in Aussicht genommen. Von Station zu Station ist ein ausgebreitetes Wegenetz entstanden, die mit 5—6 m Breite meist fahrbar sind. Eine sehr rege Bauthätigkeit herrschte auf den einzelnen Stationen. Mit Bezug auf die Rechtspflege ist hervorzuheben, daß sich zum Erlaß eines besonderen Strafgesetzbuches für die Kolonien, wie es aus heimischen Kolonialkreisen angeregt ist, ein stärkeres Bedürfnis nicht fühlbar gemacht hat; im Gegenteil mehren sich die Stimmen, welche den Versuch, die verschiedenartigen Bevölkerungsklassen Ostafrikas unter ein gemeinsames Recht zu beugen, vorläufig für nicht angängig erachtet. Die Häuser- und Hüttensteuer hat im ersten Jahre ihrer Erhebung mit 402 000 M. den Voranschlag von 100 000 M. um mehr als das Dreifache überstiegen; den Gemeindekassen (bis auf einen Ort Küstenstationen) sind von dem Ertrag 162 000 M. überwiesen worden. Infolge letzterer Thatsache schweben Verhandlungen, um den Steuerzahlern wenigstens an den größeren Plätzen durch Bildung der Gemeindevertretung einen entsprechenden Einfluß auf die Verwendung der Gelder zu sichern. Die Zölle ergaben im Jahre 1898/99 1,6 Mill. M. (+ 114 000 M.) Eine Abnahme hat sich bei dem Posten für Ausfuhrzölle ergeben, indem weniger Elfenbein ausgeführt worden ist, das in den letzten Jahren entweder über den Kongostaat oder über die englische sog. Ugandabahn nach der Küste gebracht worden ist. „Es ist zu fürchten," bemerkt der Bericht, „daß letztere (die Ugandabahn), wenn nicht rechtzeitig Gegenmaßregeln getroffen werden, den Handel aus Centralafrika ganz von deutschem Gebiete ablenken wird. Schon jetzt stellt sich der Lastentransport von Tanga nach Moschi trotz des Umweges über Mombassa um die Hälfte billiger und beansprucht nur die Hälfte der Zeit als auf dem direkten Wege durch das deutsche Gebiet. Die Gesamteinfuhr betrug im Kalenderjahr 1898 16½ Mill. Mark (+ 7 Mill.), der Wert der Ausfuhr 6 Mill. (+ 0,8 Mill.). Am 1. April 1899 zählte die aktive Feldtruppe der Schutztruppe 1694 Mann, die Landespolizei 451, im ganzen 2145 Mann.

Spanien.

* **Der Herzog von Veragua.** Aus Madrid, 10. Jan., wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Nachricht von der Verleihung des Goldenen Vließes, dieses höchsten und hochgeschätzten spanischen und österreichischen Ordens, an den deutschen Kronprinzen erfüllt hier alle mit Freude und Genugthuung, da sie ein neuer Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen ist, die beide Regentenhäuser, Regierungen und Völker miteinander verbinden. Auch der Umstand, daß der Herzog von Veragua den ehrenvollen Auftrag erhalten hat, die Investitur vorzunehmen, ist mit großer Befriedigung zu begrüßen. Von den wenigen zur Zeit vorhandenen Rittern spanischer Nationalität erscheint er in der That als der geeignetste. Das spanische Königshaus verfügt bekanntlich augenblicklich über keine Prinzen, da der in Frankreich lebende Infant Antonio seiner ganzen Persönlichkeit nach nicht in Frage kommen kann. Martinez Campos ist als Präsident des Senats unabkömmlich, der Herzog von Medina-Sidonia ist krank u. s. w. So kann man also die Wahl des Herzogs von Veragua nur als besonders glücklich bezeichnen. Träger eines weltberühmten Namens, den er von seinem großen Vorfahren Columbus geerbt, ist der Herzog natürlich ein hervorragendes Mitglied der spanischen Grandezza und des Senats. Er führt noch heute den Titel eines „Almirante de las Indias" und wird daher auch in Berlin in spanischer Admiralsuniform erscheinen. Von mittlerer Größe, scharfgeschnittenen Zügen und lebhaften Farben, ist er trotz seiner 62 Jahre noch sehr rüstig und dabei von einer außerordentlichen Zuvorkommenheit. Hier in Spanien ist er auch wegen der großen Stierzüchtereien, die er auf seinen Gütern besitzt und die die besten Kampfstiere liefern, so populär. Er gehört der liberalen Partei an und war seinerzeit unter Sagasta Minister für öffentliche Arbeiten und Unterricht. Daß die konservative Regierung ihn heute mit dieser vielbegehrten Mission betraut, kann nur als ein Zeichen besonderer Wertschätzung bei seinen politischen Gegnern angesehen werden und ist jedenfalls ein Beweis für die Hochachtung und große Beliebtheit, die er allgemein genießt und auch vollauf verdient. Während der Weltausstellung in Chicago war er bekanntlich Ehrengast des amerikanischen Volkes und wurde als solcher in den Vereinigten Staaten außerordentlich gefeiert. Dann trat er bei der Beratung des deutsch-spanischen Handelsvertrages wieder hervor, insofern als er im Senat damals der einzige war, der entschieden und mit aller Kraft zugunsten des Vertrages eintrat. Er bekundete dadurch auch einen politischen Scharfblick, der leider von der damaligen Mehrheit nicht genügend gewürdigt wurde, der ihm aber in Deutschland sicherlich den herzlichsten Willkomm sichern wird. Als eine besondere Aufmerksamkeit der Regentin darf es wohl angesehen werden, daß die Ordensabzeichen dieselben sind, die unser ruhmvoller Kaiser Wilhelm I. getragen hat.

Baden und Nachbarländer.

< **Pforzheim**, 15. Jan. Als im Jahre 1501 der „schwarze Tod" in Deutschland wütete, wurde auch Pforzheim schwer heimgesucht. Die Toten konnten kaum mehr bestattet werden, und so vereinigten sich damals hiesige Bürger zur „Löbl. Singergesellschaft", um den von der Pest Hinweggerafften das letzte Geleite zu geben. Am Grabe sangen sie einen Choral. Nächstenliebe war das Motiv ihrer Vereinigung. Diese Gesellschaft hat sich bis heute in unserer Stadt gehalten unter Bethätigung der edlen Grundsätze ihrer Gründer. Sie unterhält zugleich eine Sterbekasse und zahlt an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder je 50 M., übt aber auch die Wohlthätigkeit, indem sie jedes Jahr an Arme eine bestimmte Summe verteilen läßt. Gestern fand die jährliche Generalversammlung der Gesellschaft im Museum statt. Die Verhandlungen leitete der 1. Obermeister, Herr Rektor Fees. Der Verein zählt über 870 Mitglieder, verfügt über ein Vermögen von 13 243.73 M., hatte im verflossenen Jahr eine Einnahme von 4586.93 Mark, welchen eine Ausgabe von 3615 M. gegenüberstand. Als Obermeister für 1901 wurde wieder Herr Rektor Fees gewählt, während für 1900 Herr Hermann Schober dieses Amt bekleidet. Herr Fees gedachte ehrend der Verstorbenen der Gesellschaft; einen besonders warm gehaltenen Nachruf widmete er dem im verflossenen Jahre verstorbenen, langjährigen Vorstandsmitgliede, Herrn Hauptlehrer W. Schifferdecker. An die Verhandlungen reihte sich in üblicher Weise ein kurzer Gottesdienst, welchen Herr Dekan Kirchenrat Gehres leitete, der in einer gehaltvollen Ansprache Zweck und Aufgabe der Singergesellschaft darlegte. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, an welchem sich über 200 Mitglieder beteiligten. Im Mittelpunkt der zahlreichen Trinksprüche und Ansprachen stand die Festrede des Herrn Fees über Deutschlands patriotische Dichter; der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser. Herr Schober brachte ein kräftig erwidertes Hoch auf unseren geliebten Großherzog aus, während in weiteren Trinksprüchen Herr Oberbürgermeister Habermehl, die Stadt Pforzheim und die beiden Obermeister Fees und Schober geehrt wurden. Ein Doppelquartett der „Harmonie" verschönerte unter der Leitung des Herrn C. Schifferdecker durch wohlgelungene Vorträge den Bürgerabend. — An dem gleichen Abend hielt der Veteranenverein im „Schwarzen Adler" seine

---

Jonas.

Humoreske von Franz Paul.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Aber auch Hunde mochte er nicht leiden. Wenn er einem Hund begegnete, gleichgiltig ob einem großen oder kleinen, bot er ihm sofort einen frisch-froh-fröhlichen Kampf an. War der Gegner bescheiden und zeigte keine Geneigtheit zu einem Streite, dann schickte ihm Jonas einen Blick tiefster Verachtung nach. Das kleinste Anzeichen aber selbständiger Denkungsart bei dem anderen war ihm willkommener Anlaß zum Losgehen. Und nicht früher ließ er ab, bis nicht der andere sich überwunden erklärt hatte.

So war Jonas eine Last für die ganze Familie und Nachbarschaft. Ihn wegzugeben, daran war nicht zu denken, denn erstens hätte ihn niemand genommen und zweitens wäre er nicht gegangen. Ihn zu vergiften — nun dieser Meinung war man allgemein, nur schien niemand gewillt, es zu wagen.

Endlich fand Jonas seinen Meister.

In nächster Nachbarschaft lebte ein kleiner reizender Rattler, der sich ein Höllenvergnügen daraus machte, Jonas zu ärgern. So oft dieser vorbeikam, stand er hinter dem Gitterthor seines Gartens, in den Jonas nicht hineinkonnte, lachte ihn aus, gab ihm Spitznamen und schnitt ihm Grimassen. Jonas schäumte. Jeden Morgen stand er zeitlicher auf, um den Rattler abzufassen, aber vergeblich.

Der Kleine gehörte einem jungen Arzt, der mit Vorliebe vom Fenster aus den Vorgang beobachtete. Ob sein Interesse in erster Linie von dem Rattler, Jonas oder Fräulein Klara angezogen wurde, ist schwer zu entscheiden.

Eines Morgens endlich hatte Jonas Glück. Eben kam er mit seiner Herrin aus dem Hause, da sah er seinen Gegner um die Ecke biegen. Mit einem Satz sprang er vor und ehe der Kleine wußte, was los sei, hatte er ihn schon beim Kragen und schüttelte ihn tüchtig. Dann legte er sein Opfer kaltblütig auf den Rücken und stellte sich darüber. Der Rattler sah sein Ende gekommen und beklagte winselnd seine Sünden.

Jonas fehlte nur eines zum vollen Genuß — ein wenig Widerstand. Wenn der Kleine ihn nur ein wenig hätte beißen wollen, er hätte seinen schönsten Knochen dafür hergegeben.

Da hörte er hinter sich Fußtritte und wandte sich unwillig über die Störung um. Es war der junge Arzt, dem der Rattler gehörte. Jonas triumphierte. Da kam der ersehnte Widerstand. Bisher hatte er noch keinen Menschen gesehen, der Stand halten konnte, wenn er knurrte, die Zähne zeigte und die Haare sträubte.

In dieser Reihenfolge wickelte er denn auch diesmal sein Programm ab, doch o Wunder, ohne jeden Erfolg. Der junge Doktor, statt zurückzuweichen, blickte ihn einen Augenblick ernst an und zog dann eine höchst ungemütlich aussehende Hundepeitsche hervor.

Jonas sah, daß es höchste Zeit war, zum ernsten Angriff überzugehen und fuhr dem Gegner rasch in die Beine. Doch schon fühlte er einen eisernen Griff an dem Nacken, und im nächsten Augenblick lag der bisher Unbesiegbare auf dem Boden und heulte. Zuerst in wütenden, rauhen Tönen, dann allmählich in immer weicher werdenden, klagenden, um Mitleid flehenden. Doch unerbittlich fuhr die Peitsche auf ihn nieder.

Da erschien Fräulein Klara auf dem Schauplatze. „Wie wagen Sie es, meinen süßen, kleinen Hund zu schlagen?" fragte sie zornig.

Der junge Mann ließ den Hund los, der sich winselnd verzog, und lüftete artig den Hut.

„Ihr süßer, kleiner Hund ist der Schrecken der Nachbarschaft. Ich wünschte, die kleine Züchtigung, die ich ihm zuteil werden ließ, möge seinen Charakter bessern."

„Ich muß zugeben, daß Jonas ein wenig unartig ist," bemerkte Fräulein Klara etwas zögernd.

„Wissen Sie, Fräulein Müller," sagte der junge Arzt, „der Hund braucht einen Herrn!"

Klara errötete offenbar ohne allen Grund und stammelte einige unverständliche Worte.

„Bei richtiger Behandlung würde er ein prächtiger Bursche werden. Nicht wahr, Jonas?" fuhr der Doktor lächelnd fort. „Komm schön her und sage, ob ich nicht recht habe!" Und siehe da, Jonas näherte sich, sanft wie ein Lamm.

Alles dies geschah vor nunmehr zwei Jahren. Heute lebt in einer mittelgroßen deutschen Stadt ein junger Arzt mit wachsender Praxis und einem reizenden Weibchen. In ihrem Garten liegt vor einer prächtigen Hütte ein Hund Namens Jonas.

Er ist das Muster aller Hunde in Meilenrunde. Ernst und gemessen schreitet er durchs Leben. Seine Abneigung gegen Katzen übersteigt nicht die naturgemäßen Grenzen und äußert sich nicht weiter, als in ihrer Vertreibung aus dem Garten. Mit den Nachbarhunden lebt er in bestem Einvernehmen und kämpft mit ihnen nur, wenn seine Ehre es erfordert. Dann aber stellt er mit Freuden seinen Mann.

Seinen Herrn liebt er aus den Tiefen seiner treuen Hundeseele. Für seine Herrin hat er eine wohlwollende, etwas Ueberlegenheit verratende Zuneigung.

Außer dem Doktor und seiner Frau bewohnt noch ein drittes Familienglied die hübsche Villa, ein kleiner, allerliebster, etwas vorlauter Rattler. Jonas haßt ihn aus tiefstem Herzen. Er bellt ihn nicht an, er vergreift sich nicht an ihm, aber er ignoriert vollkommen seine Existenz.

Diesen Rattler wird Jonas hassen, so lange er lebt.

Ludwig Knaus-Jubiläum.

∞ **Berlin**, 15. Jan. 1900.

Zu Ehren des in Berlin lebenden berühmten Genremalers Professor Ludwig Knaus, der am 5. Oktober 1899 sein 70. Lebensjahr vollendet

Belfortfeier ab, die sich wie immer eines starken Besuchs zu erfreuen hatte und einen sehr schönen Verlauf nahm. Die von echt patriotischem Geiste durchglühte Festrede hielt Herr Rittmeister der Reserve Adolf Majer. Sein Kaiserhoch wurde stürmisch erwidert. Die Gesangsvorträge besorgte in ausgezeichneter Weise die „Liederhalle" unter Leitung des Herrn Neuert.

* **Mannheim**, 16. Jan. Die Ueberführung der irdischen Hülle des † Landeskommissärs Geh. Oberregierungsrats Freiherrn Rüdt von Collenberg nach Hainstadt, woselbst die Beisetzung erfolgt, fand heute vormittag 11 Uhr statt. Vor der Ueberführung wurde im Trauerhause der Einsegnungsakt vorgenommen. Der Sarg verschwand fast unter der großen Fülle der aufgestapelten Blumen- und Kranzspenden, die nicht nur von Mannheim, sondern aus dem ganzen badischen Lande eingegangen waren. Im Zuge kam zuerst die auf dem ganzen Wege bis nach dem Bahnhof Trauerweisen spielende Grenadierkapelle, dann folgten die acht ältesten Schutzleute und Gendarmen, welche prachtvolle Kränze trugen. Hinter dem Leichenwagen, zu dessen beiden Seiten die Polizeikommissäre, Gendarmeriewachtmeister gingen, schritten zunächst die männlichen Anverwandten des Verblichenen, dann kamen die Herren Ministerialdirektor Heil von Karlsruhe, Geh. Regierungsrat Amtsvorstand Pfisterer von hier und Geh. Regierungsrat Amtsvorstand Pfister von Heidelberg. Sodann folgten die Amtsvorstände der übrigen Bezirksämter der Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, die hiesigen Amtmänner, die Herren Bürgermeister Martin und Bürgermeister Ritter, die Bürgermeister verschiedener anderer Städte der Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, Vertreter des hiesigen Landgerichts, des Amtsgerichts, der Rechtsanwaltschaft, des Offizierkorps und zahlreicher sonstiger Behörden und Korporationen. Den Schluß bildeten militärische Vereine mit umflorten Fahnen, die Feuerwehr, die Gendarmerie und die Schutzmannschaft. Eine große Menschenmenge bildete auf dem ganzen Wege vom Trauerhause nach dem Bahnhofe Spalier. Die Beisetzung der Leiche in Hainstadt erfolgt morgen (Mittwoch). („Mannh. Gen.-Anz.")

— ⊙ Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung die schon gemeldeten stadträtlichen Vorlagen und zwar: für die Erwerbung der Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn 600 000 Mk., für den Ausbau des Industriehafens auf dem linken Floßhafenufer und der Bonadies-Insel 4 679 000 Mk., ferner für die Erbauung der elektrischen Straßenbahnen in Mannheim weitere 1½ Millionen Mark, für die Erweiterung des städtischen Wasserwerkes im Käferthaler Walde 240 000 Mk., für die Entwässerung der Umgebung der neuen Kasernen und der Käferthalerstraße 540 000 Mk. und für die Errichtung einer Umformerstation zum Betrieb der elektrischen Straßenbahnen 260 000 Mk. Die übrigen Vorlagen, welche ebenfalls angenommen wurden, waren nebensächlicher Natur. Infolge der Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Beck wurden die Vorlagen wegen Erbauung eines zweiten Wasserwerkes im Haardtwalde bei Schwetzingen, sowie wegen Erwerbung des Geländes auf der Friesenheimer Insel zur Einbeziehung derselben in das Industriehafengebiet zurückgestellt.

△ **Neckarau**, 16. Jan. In Rheinau waren gestern zwei italienische Arbeiter in Streit geraten, der sich bis nach hierher fortsetzte und in Thätlichkeiten ausartete, wobei der 25jährige Guson einen Stich in die Brust erhielt, der nach 3 Minuten den Tod zur Folge hatte. Der übelbeleumundete Thäter heißt Masseto; er wurde verhaftet.

卌 **Heidelberg**, 16. Jan. Das Portlandcementwerk Heidelberg, vorm. Schifferdecker u. Söhne in Leimen, das erst kürzlich das Cementwerk in Nüxtingen angekauft und das Aktienkapital infolge dessen um 1 200 000 M. erhöht hat, wird im Frühjahr dieses Jahres auch eine Kalksteinbrennerei in größerem Maßstabe einrichten.

-r. **Schopfheim**, 16. Jan. Bei einer Schlägerei, die in der Nacht vom Sonntag auf Montag zwischen hier und Fahrnau stattfand, wurde ein gewisser Bälli (Schweizer) so schwer verletzt, daß er gestern in bewußtlosem Zustande ins Spital gebracht wurde. Die Aerzte mußten eine Trepanation vornehmen, wobei ein 1½ cm langes Stück eines Spazierstockgriffs aus dem Gehirn entfernt wurde. Der Zustand des Verletzten gilt als hoffnungslos. Der mutmaßliche Thäter, Schreiner Linsin von Fahrnau, ist verhaftet.

* **Laufenburg**, 15. Jan. Das Amtsblatt des Kantons Aargau veröffentlicht ein Konzessionsbegehren der Druckluft- und Elektrizitäts-Gesellschaft Bern und der Firmen Velten u. Guilleaume in Mülheim und de Ferranti in London. Diese wollen laut „Konst. Zeitung" den Rhein bei Laufenburg zu einer großen hydraulisch-elektrischen Anlage für industrielle Zwecke ausnützen. Hierzu hat die Gesellschaft zwei Projekte eingereicht, ein Stauprojekt und ein Tunnelprojekt; ausführen will sie, sofern nicht unüberwindliche Hindernisse sich zeigen, das Stauprojekt. Hierbei ist beabsichtigt, den Rhein in Schäffigen zu stauen durch einen Einbau quer durch den Rhein. Dieser Einbau bildet zugleich das Stauwehr, die Turbinenkammern und das Motorenhaus. Die Stauung wird erzeugt durch in den Fluß hineingebaute steinerne Pfeiler und durch die Schützen, welche zwischen je zwei Pfeilern eingestellt und nach Bedürfnis gehoben und gesenkt werden. In der Mitte des Wehrbaues ist eine große Schleusenkammer angebracht, durch welche Schiffe und Flöße vom Ober- auf den Unterwasserspiegel gesenkt und umgekehrt gehoben werden können. Die Stauung, deren Grenze bei Mittelwasser sich bis Schwaderloch erstreckt, wird bewirken, daß der Laufen, die prächtigen Stromschnellen, nicht mehr zur Geltung kommen wird. Die Fischrei soll ganz abgelöst werden. Die Wehranlage würde 18 Turbinenkammern mit ebensoviel Turbinen und Dynamos in sich schließen; bei Niederwasser sollen damit rund 30 000 Pferdestärken gewonnen werden.

‡ **Hüfingen**, 15. Jan. Landwirt Anselm Maier und Frau feierten heute die goldene Hochzeit. Das rüstige Jubelpaar war umgeben von seinen fünf Kindern und 21 Enkeln. Die Beteiligung an diesem seltenen Feste war von Seite der Einwohnerschaft eine sehr zahlreiche und zeigte recht deutlich, welcher Beliebtheit sich die Gefeierten erfreuten. Von S. K. H. dem Großherzog erhielten dieselben ein Gnadengeschenk von 30 M., vom Fürsten von Fürstenberg 50 M., und vom Erzbischof wurden sie mit einem prächtigen Andachtsbuch erfreut. Möchten die vielen und herzlichen Wünsche, die dem Jubelpaare zuteil wurden, in Erfüllung gehen!

□ **Aus der Pfalz**, 16. Jan. In Kandel hatte der 17 Jahre alte Sohn Michael des Polizeidieners Nuß, der mit Holzholen im hiesigen Gemeindewalde beschäftigt war, das Unglück, vom Baume abzustürzen. Sein Bruder, der mit im Walde war, fand ihn als Leiche unter dem Baume liegend. — In Webenheim war in dem Anwesen des Oekonomen Christian Schunk ein Schadenfeuer ausgebrochen, das das ganze Anwesen in Asche legte. Bei den Löschungsarbeiten zogen sich vier Feuerwehrleute schwerere Verletzungen zu; beim Einsturz einer Mauer wurde einem 18jährigen Burschen ein Bein abgeschlagen.

* **Kleine Mitteilungen.** Das Bürgerliche Gesetzbuch läßt auch Frauen als Trauzeugen zu. Nun können wenigstens auch diejenigen Damen, die keine Hoffnung mehr hegen, den Gang aufs Standesamt antreten. — Gestern abend stürzte in Pforzheim der verheiratete Holzspälter Bohnenberger so unglücklich die Stiege herunter, daß er schwere Verletzungen erlitt und in der folgenden Nacht gestorben ist. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. — Seit einigen Jahren wurde in der katholischen Kirche in Ziegelhausen die Wahrnehmung gemacht, daß die Opferbüchsen ihres Inhaltes beraubt waren. Am Sonntag legte sich deshalb der Schwiegersohn des Kirchendieners in aller Frühe auf die Lauer, und es gelang ihm, fünf Schulknaben im Alter von 10—12 Jahren beim Plündern zu erwischen. — In Offenburg brach in der Scheuer des Landwirts Jos. Braun am Lindenplatz Feuer aus, das sämtliche Vorräte zerstörte. Es gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 17. Jan. Anschließend an den Bericht der Budgetkommission, nach welchem die Bestände der Großh. Amortisationskasse neuestens auch für allgemein volkstümliche Zwecke durch Eröffnung eines Kontokorrent-Kredits für landwirtschaftliche Genossenschaften (Ländl. Kredit- und Konsum-Vereine) fruchtbar gemacht werden, ergriff, wie bereits erwähnt, Abgeordneter Schmid (nat.-lib.) das Wort. Derselbe hob namentlich hervor, daß er sowohl in seiner Eigenschaft als Direktor des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Kredit-Genossenschaften, wie als Abgeordneter und Vertreter einer zumeist Landbau treibenden Bevölkerung für diese Maßnahme der Regierung, welche die nachgesuchte Zustimmung des ständischen Ausschusses gefunden habe, den wärmsten Dank hier öffentlich auszusprechen sich gedrungen fühle. Welche Stärkung des landwirtschaftlichen Personalkreditbedürfnisses und gleichzeitig welche Förderung der Landwirtschaft und des Kleingewerbes auf dem Lande sich hieraus ergebe, lasse sich am besten ermessen, wenn ermitteile, daß von diesem sehr verbilligter Kredit zur Zeit allgemeiner Geldklemme und bei einem augenblicklichen Stand des Reichsbank-Diskontos von bis zu 9 Proz. der ausgiebigste Gebrauch gemacht werden konnte, indem von der Amortisationskasse der Ausgleichstelle des landwirtschaftlichen Kreditgenossenschafts-Verbandes z. Zt. rund 1½ Millionen Mark zu einem sehr mäßigen Zinsfuß zur Verfügung gestellt worden sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Jan.

= **Vom Hofe.** J. K. H. die Großherzogin ist vorgestern abend, wie gemeldet, um 10.37 Uhr von Koblenz wieder hier angekommen. Die Großherzogin traf S. K. H. den Erbgroßherzog von dem Unwohlsein, welches sich derselbe in Berlin zugezogen hatte, beinahe ganz hergestellt. S. K. Hoheit bedarf nur noch während einiger Zeit größerer Schonung und wird daher auf Wunsch des Arztes zum Geburtstag S. M. des Kaisers nicht nach Berlin reisen. Der Erbgroßherzog hat den Dienst wieder übernommen, muß aber beim Ausgehen auf die Witterungsverhältnisse Rücksicht nehmen. S. K. H. der Großherzog hörte gestern früh den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und empfing dann den Minister v. Brauer zu längerem Vortrag. Hierauf nahm S. K. Hoheit die Meldung des Generalleutnants z. D. Frhrn. Schilling von Canstatt, bisher Kommandeur der Großh. Hessischen (25.) Division entgegen. Zur Frühstückstafel erschienen J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. Prinz Max. Um 6 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. Abends fand zu Ehren des österr.-ung. Gesandten eine Hoftafel statt, bei welcher aber Gräfin Clary wegen tiefer Familientrauer sich entschuldigt hatte. Zu dieser Tafel waren außerdem an folgende Personen Einladungen ergangen: Oberstkammerherr Frhr. v. Gemmingen, Obersthofmeister Frhr. v. Edelsheim und Gemahlin, Oberhofmarschall Graf v. Adlaw und Gemahlin, Staatsminister Dr. Nokk, Minister v. Brauer und Gemahlin, Generalleutnant Frhr. Böcklin v. Böcklinsau und Gemahlin, Oberkammerherr Frhr. v. Friesen und Gemahlin, Legationssekretär Szilassy von Szilas, die Geheimeräte Frhr. v. Reck und Frhr. v. Marschall, Geh. Legationsrat Dr. Kühn, Hofmarschall Frhr. v. Gemmingen und Gemahlin, Oberschloßhauptmann v. Offensandt-Berckholtz, Generalmajor Frhr. v. Schönau und Gemahlin, Generalmajor Graf v. Klinckowström und Gemahlin, Geh. Legationsrat Dr. Frhr. v. Babo und Gemahlin, Direktor Professor Schönleber und Direktor Professor Götz.

= **Diplomatischer Empfang bei Hofe.** Gestern abend um ½5 Uhr empfing S. K. H. der Großherzog den österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Clary und Aldringen in feierlicher Audienz zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens. Der Gesandte wurde in einem Hofgalawagen zum Schloß abgeholt, von dem Oberstkammerherrn Freih. v. Gemmingen empfangen und bei S. K. Hoheit eingeführt. Die Audienz erfolgte in Anwesenheit des Ministers v. Brauer und schloß mit der Vorstellung des neu ernannten Legationssekretärs Szilassy von Szilas. Der Gesandte wurde danach von J. K. H. der Großherzogin empfangen, bei der sich auch seine Gemahlin zur Verabschiedung befand. Unmittelbar nach der Abschiedsaudienz überbrachte der Minister v. Brauer dem Grafen Clary und Aldringen das ihm von dem Großherzog verliehene Großkreuz vom Zähringer Löwenorden. Abends fand zu Ehren des Gesandten eine Hoftafel im Großherzoglichen Schlosse statt.

E. **Gewerbeverein.** In der am 11. d. M. stattgehabten Sitzung der Wahlkommissionen, die vollzählig erschienen waren, ist im Einverständnis mit dem Vorstand des Gewerbevereins einmütig die am 15. Dezember v. J. stattgehabte Wahl des Gesellenausschusses — aufgrund der abgegebenen Stimmen — wie folgt festgelegt worden. Es sind gewählt:

1. als Vertreter: F. Heck, Schriftsetzer; Martin Henn, Schlosser; Karl Huber, Maler; Franz Küntzlin, Steindrucker; Wilhelm Roe, Blechner; Jakob Stauß, Schlosser; Friedrich Steinbach, Gipser; Friedrich Thorwarth, Bierbrauer; Franz Xaver Weber, Schreiner; 2. als Stellvertreter: Karl Dörich, Schlosser; Philipp Held, Blechner; Robert Huebeler, Mechaniker; Leonhard Keil, Schriftsetzer; Nikolaus Knecht, Schriftsauer; Herm. Rastätter, Schreiner; Heinrich Stauch, Schriftsetzer; Bruno Tappert, Schreiner; Friedrich Vogler, Feinmechaniker.

Beschwerden über diese Wahl sind bis zum 25. d. M. beim Vorstand des Gewerbevereins geltend zu machen.

♂ **Ettlingen**, 17. Jan. Die Masern treten hier epidemisch auf. Eine große Anzahl Kinder sind daran erkrankt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Kais. und Königl. österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Clary und Aldringen das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 28. Dez. den Bezirksgeometer Constantin Löffel in Kehl, den Revisor Andreas Bundschuh bei Großh. Bezirksamt Konstanz und den Bezirkstierarzt Erwin Wehrle in Mosbach landesherrlich angestellt.

Rechtspflege.

□ **Zabern** (Elsaß), 16. Jan. Eine Klage wegen Verleumdung und schwer Geschäftsschädigung, die noch aus der letzten Manöverzeit herdatiert, beschäftigte dieser Tage die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Kläger war der Kaufmann S. Salomon in Dettweiler, bei dem auch einige Soldaten im Quartier lagen. Während die Soldaten gerade in dieser Gegend überall gut aufgenommen und verpflegt wurden, erhielten sie bei Salomon ungenügende und zumteil ungenießbare Kost (u. a. rohen Milzsalat!), wurden von ihm überdies zu harter Arbeit verwendet, ohne daß ihnen ihr „Dienstherr" dafür später auch nur einen Pfennig vergütete. Die Soldaten rächten sich für diese Behandlung, indem sie vor ihrem Abzug sich mit einem Spottgedicht in schöner Oelfarbe am Hause des Salomon verewigten. Ueberdies nahm sich die in Straßburg erscheinende humoristisch-satirische Wochenschrift „Das Elsaß" des Falles an und publizierte das Gedicht mit den nötigen Randglossen, worauf Salomon im oben erwähnten Sinne klagbar wurde. Gegen das den Redakteur verurteilende Erkenntnis des Schöffengerichts wurde von diesem mit Erfolg Berufung eingelegt, und die Strafkammer gelangte zu der Ansicht, daß der Nachweis erbracht sei, daß Salomon den Soldaten nicht satt zu essen gab, daß er ihnen ungenießbare und verdorbene Speisen vorsetzte, die sie zumteil zum Fenster hinausschütteten, daß er sie endlich ohne Belohnung zu schwerer Arbeit heranzog. Jetzt braucht der Kläger natürlich erst recht nicht für den Spott zu sorgen.

□ **Frankenthal**, 14. Jan. Mit der vielumstrittenen Frage, ob eine Eisenbahngesellschaft haftbar gemacht werden kann für Brandschäden, die durch das Auswerfen von Funken aus einer Lokomotive verursacht wurden, hatte sich die Civilkammer des hiesigen Königl. Landgerichts zu beschäftigen. Im vorigen Sommer setzten die von der Lokomotive eines Zuges der pfälzischen Eisenbahnen ausgeworfenen Funken in der Rheingönnheimer Gemarkung die reife Frucht zweier Getreidefelder in Brand. Das Feuer griff rasch um sich und der Ertrag beider Felder wurde ein Raub der Flammen. Die von dem Besitzer der Felder gegen die Pfälzischen Eisenbahnen erhobene Entschädigungsklage war von dem Erfolg begleitet, daß das Amtsgericht Ludwigshafen, das sich mit der Sache zu beschäftigen hatte, die erhobenen Schadenersatzansprüche als berechtigt erkannte und die Pfälzischen Eisenbahnen zum Ersatz des verursachten Schadens verurteilte. Dieses Urteil wurde von den Pfälzischen Bahnen angefochten. Sie bestritten jede Entschädigungspflicht mit der Begründung, daß die Lokomotive des besagten Zuges und der Funkenfänger derselben in bester Ordnung gewesen seien und eine Eisenbahngesellschaft für eine Inbrandsetzung, wie die in Rede stehende, nicht haftbar gemacht werden könne. Das Landgericht hält diese Einrede nicht als zutreffend und verwarf die Revision, indem es das erstrichterliche Urteil vollauf bestätigte.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 17. Jan. (Effekten.) An der heutigen Börse waren Schiffahrtsassekuranz-Aktien à 475 M. im Verkehr. Gesucht

---

hatte, wurde vom Präsidium der Akademie der Künste und dem Vorstande des Vereins Berliner Künstler vergangenen Freitag, den 12. Jan., eine Feier veranstaltet, zu welcher eine große Zahl auswärtiger Akademien und Künstlervereinigungen Vertreter entsendet hatten.

Im sogen. Uhrsaal der Königl. Akademie hatten sich um 10 Uhr vormittags die Festteilnehmer versammelt, begrüßt vom Präsidenten der Akademie, Geh. Regierungsrat Professor Ende, und dem Vorstande des Vereins Berliner Künstler, Direktor A. v. Werner; dem Eingange des Saales gegenüber war die lebensgroße Büste des Jubilars, von Prof. Otto Lessing modelliert, unter Pflanzen aufgestellt, die Wände des Saales waren mit Meisterwerken des Jubilars geschmückt. Unter den Festteilnehmern befanden sich auch Vertreter der Staatsregierung, der Universität, der Technischen Hochschule, der Berliner Künstlerschaft.

Um 10½ Uhr erschien der Jubilar, begleitet von seiner Gattin, seinen Söhnen, Töchtern und Schwiegersöhnen; Präsident Ende begrüßte ihn im Namen der Akademie und brachte deren Glückwünsche zum Ausdruck, worauf Professor A. v. Werner als Vorsitzender der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft und des Vereins Berliner Künstler deren Glückwünsche darbrachte. Nun folgten die Beglückwünschungen der Vertreter der auswärtigen Kunstakademien und Künstlerkorporationen, die in großer Zahl erschienen waren, zum Teil aus weiter Ferne; es waren Abgesandte aus Amsterdam, St. Petersburg, Rom, Stockholm, Wien, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hanau, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Leipzig, München, Stuttgart, Weimar anwesend. Die Karlsruher Akademie der bildenden Künste war durch Professor Hermann Volz, die Kunstgenossenschaft durch ihren Vorstand Architekten Gustav Bayer, der Künstlerbund durch Professor Friedrich Kallmorgen vertreten. Nachdem die Ansprachen der Delegierten beendigt waren, erfolgte noch die Verlesung von Glückwunschtelegrammen aus Kopenhagen, Darmstadt, Hanau, Königsberg, Stuttgart, worauf der Jubilar das Wort ergriff, um in kurzen, schlichten Worten seinen herzlichen Dank für die ihm dargebrachten Glückwünsche auszusprechen; der Präsident brachte ein dreifaches Hoch auf den Jubilar aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte, und erklärte die Ausstellung der Knaus'schen Werke für eröffnet, die außer den Hauptsaal, in dem der Festakt stattfand, noch eine größere Anzahl von anschließenden Räumen umfaßt.

Es war inzwischen 11 Uhr geworden, und außer den geladenen Festgästen fand sich auch ein gewähltes Publikum ein, um die interessante Knaus-Ausstellung zu besichtigen. Nicht weniger als 104 Oelgemälde, 53 Handzeichnungen und 55 Reproduktionen nach Originalen des Meisters sind hier vereinigt, und geben ein Gesamtbild seiner reichen und vielseitigen künstlerischen Thätigkeit, die ihm im Inland wie im Ausland ungeteilte Anerkennung und nie verlöschenden Ruhm einbrachte.

Um 1 Uhr fand in den Räumen der Ravene'schen Gemäldegalerie, Wallstraße 5, das vom Präsidenten der Akademie, Geheimerat Ende, den Ehrengästen gegebene Festmahl statt, bei welchem in zahlreichen Reden, die der Kultusminister Dr. Studt mit einem Trinkspruch auf den Kaiser eröffnete, der Jubilar gefeiert wurde; interessant war es, daß auch dieser Teil des Festes inmitten von bedeutenden Werken neuerer Kunst sich abspielte.

Der Abend des festlichen Tages war dem vom Verein Berliner Künstler in seinem neuen, von Architekt Professor Hoffacker, einem Badener, erbauten Hause Bellevuestraße 5 veranstalteten Kostümfeste gewidmet, zu welchem die Ehrengäste eingeladen waren; es wurde im großen Festsaale um 8 Uhr, nachdem der Jubilar erschienen war, mit einem Bühnenspiel eröffnet, als dessen Ort das oberhessische Dorf Willingshausen gedacht war, in welchem Knaus in früherer Zeit zu künstlerischen Studien viel geweilt hatte. Der Schluß des Festspiels gestaltete sich zu einer fröhlichen Ovation für den Meister, der alsdann in festlichem Zuge nach den Speiseräumen geleitet wurde, gefolgt von der ganzen Versammlung. Wiederum waren es die auswärtigen Ehrengäste, denen auch bei dieser Veranstaltung ein besonderer Vorzug zuteil wurde, indem der Verein Berliner Künstler sie in einem besonderen Saale mit einem Abendessen bewirtete. Die Mitglieder des Künstlervereins hatten es sich angelegen sein lassen, fast ausnahmslos in Kostümen zu erscheinen, die zu dem Bühnenspiel und zu Knaus'schen Bildern in Beziehung standen, vorzugsweise in Bauerntrachten aus Hessen, Oberbayern, aus dem Schwarzwald, auch humoristische Figuren nach Bildern von Knaus waren in nicht kleiner Zahl vorhanden. Nach dem Abendessen verblieb die Gesellschaft in dem großen Kneipraume des Künstlervereins bis zu später Stunde in fröhlichster Stimmung.

Am folgenden Vormittage, Samstag, den 13. d. M., empfing der Jubilar in seiner Behausung im Tiergartenstadtteil, Hildebrandtstr. 17, die Festteilnehmer, wobei er jedem einzelnen nochmals seinen Dank für die ihm bereiteten Huldigungen aussprach. Für den Abend hatte man den Ehrengästen Karten für die Aufführung der „Entführung aus dem Serail" im Königl. Opernhause zur Verfügung gestellt, nach der Oper waren sie bei Kultusminister Dr. Studt zum Abendessen eingeladen; hierbei war auch Menzel erschienen, der mit dem Jubilar den Mittelpunkt der Gesellschaft bildete; die Gemahlin des Ministers begrüßte ebenfalls die Gäste. Eine Vorführung hübscher Schattenbilder bildete den Schluß dieses Abends, mit dem die Knaus-Feste beendigt waren, die allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben werden.

Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Zu den von jetzt an bis 1. Juli 1900 noch stattfindenden Vorstellungen (mit aufgehobenem Abonnement) zu ermäßigten Preisen werden von Freitag, den 19. Januar an Dutzendkarten zu den auf dem Theaterzettel für Donnerstag, den 18. veröffentlichten Preisen auf der Hoftheaterkanzlei an Werktagen jeweils von 11 bis ½1 Uhr mittags abgegeben. Die Dutzendkarten können an der Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters (ohne Vorverkaufsgebühr), Tages- oder Abendkasse gegen Eintrittskarten zu der bezüglichen Vorstellung umgetauscht werden. Es finden noch mindestens 12 solcher Vorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. Auf den betreffenden Theaterzetteln (sowie auf dem Spielplan) wird sich der Vermerk „Dutzendkarten giltig" finden. Der Spielplan für die obigen Vorstellungen umfaßt klassische und moderne Dramen, sowie volkstümliche Opern.

* **Sarasate-Konzert.** Im Museumsaale konzertieren Dienstag den 23. d. M., abends 7 Uhr der Violinvirtuose Pablo de Sarasate und die Pianistin Frau Berthe Marx-Goldschmidt aus Paris. Das Renommee der beiden Künstler, welche seit einer Reihe von Jahren in über 700 Konzerten zusammen gewirkt haben, ist weltbekannt. Sarasates Erfolge bei seinem letzten Hiersein waren so eminente, daß auch das bevorstehende Konzert seine Anziehungskraft auf die weitesten Kreise wieder ausüben wird. Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung Fr. Doert und am Konzertabend an der Kassa statt.

Kunst und Wissenschaft.

* **„Vom Fels zum Meer".** Eine interessante litterarische Neuigkeit kommt aus Stuttgart: Die Redaktion von „Vom Fels zum Meer" siedelt nach Berlin über. Vom 8. Januar an befinden sich ihre Bureaus in Berlin SW. 12, Kochstr. 53 p. Der Charakter von „Vom Fels zum Meer" als einer unserer vornehmsten und gediegensten illustrierten Zeitschriften soll durch diese Domiziländerung nicht berührt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

blieben: Anilin-Aktien à 389 (+ 2 Proz.), Badische Brauerei à 155¾ Proz. (+ ¼ Proz.) Eichbaum-Brauerei à 167½ Proz. (+ 1 Proz.), Mannh. Lagerhaus-Aktien à 115½ Proz. (+ ½ Proz.), Zuckerfabrik Waghäusel à 72¼ Proz. (+ 1¼ Proz.)

* **Mannheim**, 16. Jan. (Getreidebörse.) Infolge der von Amerika gemeldeten Abschwächung war hier die Stimmung ruhig. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 123 bis M. 144, Kansas II M. 121.— bis —.—, Redwinter M. 126.— bis —.—. La Plata saq. M. 122— bis 123, feinere Sorten M. 125— bis 130—, Russischer Roggen M. 106— bis ——, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 94 bis 102, Prima russischer Hafer M. 104 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.30 b. Diskonto-Comm. 194, 193.90, 194 b. Darmstädter 145.10 b. Handelsgesellschaft 168.30 b. Berliner Bank 115.40 b. Nationalbank 146.50 b. Banque ottomane 113.30 b. Effektenbank 127.50 b. Bayer. Bank München 105.05 b. Bochumer 263.75 b. Gelsenkirchen 192.50 b. Harpener 205.00 b. Hibernia 219.40 b. Laurahütte 258 b. Hilpert 125 b. Klein 150 b. Bad. Zuckerfabrik 72.70 b. Staatsbahn 136.50 b. Lombarden 28.50 b. Gotthard 142.30 b. Central 143.60, 90 b. Nordost 93.90, 94 b. Union 80, 20 b. Jura-Simplon 88.10 b. Henri 113.20, 40 b. Italiener 94.05 b. Spanier 67.90, 68 b. Portugiesen 23.70 b. Türken G 26.50 b., do. D 23 b. Mexikaner 26.05 b. 5proz. amort. do. 41.70 b.

* **Berlin**, 16. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 47.20.

* **Hamburg**, 16. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per März 35,25 Pf., per Mai 36,75 Pf.

* **Magdeburg**, 16. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.40—10.55—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.20—8.40—. Ruhig. Brotraffinade I. 23.75——.—, Brotraffinade II. 23.50——.— Raffinade mit Faß 23.50——24.—, Gem. Melis I. mit Faß 22.87½ 23.—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.55 G. 9.57½ Br., per Februar 9.57,50 G. 9.60— Br., per März 9.60— G. 9.65— Br., per Mai 9.72½ G. 9.75 Br., per Okt.-Dez. 9.32½ G. 9.40 Br. Schwächer.

* **Amsterdam**, 16. Jan. Roggen per März 131.

* **Rotterdam**, 16. Jan. Zinn Banka prompt fl. 78¼.

* **Liverpool**, 16. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 25000 Umsatz 8000 B. Amerikaner ruhig, Surats fest.

* **London**, 16. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 70¾, do. 3 Monate 70½, — Zinn Straits cash 117¾, do. 3 Monate 117, — Blei spanisch 16¼, do. englisch 16½. Zink ordinary brands 20⅝, do. Spezial brands 21.

* **London**, 16. Jan. Silber 27⁹⁄₁₆.

* **Glasgow**, 16. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 2 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. 10 d.

Tabak.

○ **Mannheim**, 15. Jan. Seit Beginn des neuen Jahres ist die Verwiegung der Cigarrentabake am Neckar, Bruhrein und im Breisgau völlig im Gange. Die gelieferten Tabake befriedigen hinsichtlich Feinheit und Größe des Blattes. In Cigarren präpariert zeigen sie weißen Brand und leichten, nicht knellernden Geruch und Geschmack. Der Brand im Blatt ist weniger flott. Den Fachleuten fehlt für diese eigentümliche Erscheinung die ausreichende Erklärung. Es ist jedoch zweifellos, daß sich die Fabrikanten über diesen Mangel hinwegsetzen müssen, da sie in der Hauptsache auf die neue Ernte angewiesen sind. Die auch am Blatt noch am besten brennenden Tabake sind die besseren Ortschaften des Breisgaues und des badischen Oberlandes, welche dieserhalb im Einkauf beim Pflanzer sehr hoch und zwar mit 36—38 Mark bezahlt werden. Der Verkaufspreis der neuen Tabake wird sich zwischen 45 und 56 M. per Zentner bewegen müssen, wenn der Handel nicht mit Verlust arbeiten soll. Im bayerischen Oberlande kamen in den letzten Tagen die Orte Wörth, Berg, Kandel, Erlenbach, Hörth und Hatzenbühl zum Verkaufe. Die Preise bewegten sich von 18—25 M. Von den neuen Tabaken haben sich diejenigen Sorten, welche ihre erste Fermentation beendet haben, bereits flott verkauft. Der größte Teil des 1899er Sandblattes ist in Fabrikantenhänden, ebenso sind die Vorräte von 99er Rebuts bereits geräumt. In Haardttabaken sind große Abschlüsse bewerkstelligt, ebenso ist der Anfang mit dem Verkauf der 1899er Herbsttabake bereits gemacht worden. Dieser flotte Verkauf ist zweifellos die Folge der ungemein kleinen Ernte. Der Geschäftsgang in allen Tabaken ist andauernd ein flotter, die Vorräte von guten Einlagen werden täglich kleiner und bedingen heute schon 38—42 M. Ablati-Einlage fehlt vollständig. Rippen wenig Umsatz, da die Fabrikanten genügend Vorrat an Sommerware haben und Winterrippen wenig beliebt sind.

Konkurs. Albert Fröhle, Schreiner in Wehr. Eröffnungstermin 12. Jan. Anmeldefrist-Ablauf 12. Febr. Prüfungstermin 19. Febr.

Letzte Nachrichten.

w **Dresden**, 16. Jan. Die Kaiserin ist heute abend 7 Uhr von hier wieder abgereist.

w **Berlin**, 16. Jan. Dem „Reichsanzeiger" zufolge wird der Kaiser am 18. Januar die Investitur der Herzöge Albrecht und Nikolaus von Württemberg, sowie des Generals v. Bülow, kommandierender General des 14. Armeekorps, mit dem Schwarzen Adlerorden vornehmen.

w **Berlin**, 16. Jan. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags beschloß mit 8 gegen 3 Stimmen, dem Plenum zu empfehlen, das Mandat des Abg. Jacobsen (Hospitant der Freis. Verg.), Lederfabrikant in Berlin, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, für nicht erloschen zu erklären, da die Verfassung für diesen Fall das Erlöschen des Mandats nicht vorschreibe.

w **Berlin**, 16. Jan. Im Reichstage wurde heute folgende Interpellation eingebracht:

„Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan?"

Die Interpellation ist von dem Abg. Möller (nat.-lib.) eingebracht und von sämtlichen Reichstagsmitgliedern, ausgenommen die Sozialdemokraten und Fraktionslosen, unterzeichnet.

w **Posen**, 16. Jan. Wie der „Pos. Ztg." aus Lissa gemeldet wird, ist der Propst Dulinski aus Rawitsch heute wegen Beleidigung des Kommandeurs des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 zu 200 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Der Herr Propst hatte bei der Rekrutenvereidigung die Entfernung der Fahne aus der Kirche verlangt, weil die Fahne nicht geweiht sei und überdies noch in einem beleidigenden Schreiben den Regimentskommandeur darüber zur Rede gestellt.

w **Bern**, 16. Jan. Der Bundesbeschluß über Herstellung des Gleichgewichts in den Finanzen und Beschaffung der Mittel zur Durchführung der Versicherungsgesetze, gegen den ein Begehren um Volksabstimmung innerhalb der gesetzlichen Frist nicht eingelaufen ist, wurde heute vom Bundesrat sofort in Kraft erklärt.

w **Paris**, 16. Jan. Die „Agence Havas" meldet über Hongkong: Die Philippiner griffen die Amerikaner in Sanmateo und Paranaque bei Manila an. 146 Amerikaner, darunter ein Oberst, wurden getötet. Die amerikanischen Behörden ließen 25 angesehene Bewohner von Jlo-Jlo erschießen. Der Unwille ist allgemein. Die Armee der Philippiner ist entschlossen, die Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen.

* **Paris**, 16. Jan. Der „Gaulois" bespricht an der Spitze des Blattes die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde wahrscheinlich während der Ausstellung Paris einen Besuch abstatten. Das orleanistische und in der Armee stark verbreitete Blatt hofft, daß dieser Besuch „einen Gegenwert" eintragen werde und nicht eine neue Demütigung Frankreichs. Dieser Gegenwert wäre eine Verständigung, ein Vertrag oder eine ähnliche Abmachung, worin beiden Mächten gegenseitig gleiche Vorteile gesichert würden. Seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. nähmen Rußland und England öfter den ersten Platz ein als Deutschland, und daher sei das Interesse Deutschlands, sich Frankreich zu nähern, begreiflich. Die Republik habe es bisher nicht verstanden, sich zu Deutschland zu stellen. Sie wollte nicht Feindin sein aus Furcht geschlagen zu werden, nicht Freundin, aus Furcht gefoppt zu werden. Die Republik hat es auch nicht verstanden, Freundin oder Feindin Englands zu sein, und das aus denselben Gründen. So ist sie Bundesgenossin Rußlands geworden. Immer aus Furcht! Sie versteht es aber, weder Rußland Dienste zu leisten, noch sich Rußlands zu bedienen. Aus Furcht ist die Republik mißtrauisch gegen alle, aus Furcht giebt sie allen nach; um von niemand gefoppt zu werden, läßt sie sich von ihrer Furcht foppen. Wenn also Wilhelm II. nur zu seinem Vergnügen nach Paris kommen will, und zwar auf unsere Kosten, so wird ihm das ein Leichtes sein, aber öffentliche Meinung und Regierung stimmen nicht immer überein, und wie der Dreyfushandel bewiesen hat, sind im Grunde die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich noch immer dieselben. Unter diesen Umständen wäre also die Reise Kaiser Wilhelms eine politische Unklugheit. („Köln. Ztg.")

w **Petersburg**, 17. Jan. Großfürstin Xenia Alexandrowna, Schwester des Kaisers und vermählt mit dem Großfürsten Alexander Michalowitsch, Neffen des Großherzogs von Baden, ist gestern von einem Sohne entbunden worden.

w **Barcelona**, 17. Dez. Der Dampfer „Leon XIII.", welcher zahlreiche Gefangene von den Philippinen zurückbringt, ist gestern hier eingetroffen. Die meisten Gefangenen befinden sich in einem kläglichen Zustande.

w **Washington**, 17. Jan. Der Senat genehmigte den Samoa-Vertrag.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 16. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Maseru vom 13. d. M.: Im Basutoland und im Oranjefreistaat ist die Meldung verbreitet, die Gesamtverluste der Buren bei dem letzten Gefechte vor Ladysmith betrügen nur 5 Tote und 5 Verwundete. Dieser Bericht wirke niederdrückend auf die Basutos und macht sie glauben, daß die Engländer immer mehr in Nachteil geraten. Ein Bericht des Kommandanten Prinsloe stellt die Dinge in anderem Lichte dar. Derselbe meldet, daß vom Zandriverkommando 1 Bur schwer verwundet, vom Harrysmithkommando 15 Mann getötet, vom Heilbronnkommando 4 Mann getötet und 11 verwundet, vom Kronstadtkommando 4 Mann getötet und 7 verwundet wurden.

w **Pretoria**, 16. Jan. Aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith sind hier laut Bureau Reuter zwei Depeschen eingegangen. In der ersten, vom 12. d. M. datiert, heißt es, in Ladysmith und längs des Tugela herrsche eine unheimliche Stille. Die zweite ist vom Tage vorher datiert und berichtet, daß der Angriff auf den Platrandberg am letzten Sonntag für die Engländer verhängnißvoll gewesen sein soll. In Ladysmith schien es schlecht zu stehen. Daraus erkläre sich die bemerkbar werdende lebhafte Thätigkeit der Truppen Bullers, die jetzt drei große Lager südlich des Tugela haben und sich beständig verstärken.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* **London**, 16. Jan. Ein amtlicher Bericht meldet, die Garnison von Mafeking griff bei einem Ausfall die Verschanzungen der Buren ernstlich an; die Zelte der Buren wurden von den Kugeln durchlöchert. Die Verluste der Buren sind nicht erwähnt.

w **London**, 17. Jan. Reuter meldet vom Modder-River vom 16.: Heute früh fand ein lebhafter Geschützkampf statt. Die Buren erwiderten das englische Feuer zum ersten Male seit mehreren Tagen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Rensburg**, 15. Jan. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Von einem Hügel in der Nähe von Colesberg wurde beobachtet, daß die Zelte der Buren ostwärts fortgeschafft werden, und zwar geschieht dies infolge des britischen Geschützfeuers.

w **Molteno**, 16. Jan. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Einer Mitteilung von Seiten der Buren zufolge wird ein neuer Angriff auf das Lager von Molteno beabsichtigt. General Gatacre sandte eine starke aus Infanterie und Artillerie bestehende Truppenabteilung von Sterkstrom in der Richtung nach Stormberg; doch fand die Truppenabteilung dort keine Spur des Feindes. Es wird gemeldet, daß die Buren sich zurückgezogen hätten, während sie in Stormberg nur eine schwache Garnison zurückließen, und daß sie in der Nähe von Burghersdorp eine andere Stellung eingenommen haben. Diese Meldung ist jedoch bis jetzt noch nicht bestätigt. General Gatacre erwartet mit banger Sorge Verstärkungen.

Verschiedenes.

* **Christiania**, 16. Jan. Norwegische Offiziere begaben sich als Privatleute mit öffentlicher Unterstützung von je 8000 Kronen nach Südafrika. Es verlautet, der eine folge den Engländern, der andere den Buren.

⚹ **London**, 16. Jan. Die englische „Cape-Times" giebt eine detaillierte Zusammenstellung über die gegenwärtigen Streitkräfte der Buren und kommt zu dem Resultat, daß die Transvaal-Truppen 52500, die Oranjefreistaat-Truppen 34500, in Summa 87000 Mann betragen.

w **London**, 17. Jan. Unter dem Vorsitz des Unterhausmitgliedes und Vize-Sprechers Courtney wurde ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe setzt, genaue Nachrichten über den Stand der Dinge in Südafrika zu veröffentlichen und auf die politische Wichtigkeit der Versöhnung der englischen und holländischen Rasse in Südafrika hinzulenken und dem jetzigen Konflikte so schnell als möglich ein Ende zu machen. Zu den Mitgliedern des Komitees gehören u. a. der Afrikareisende Delons, Lord Coleridge, Herbert Spencer.

w **Wien**, 16. Jan. Der der österreichisch-ungarischen Botschaft in London zugeteilte provisorische Attachée, Markgraf Karl Pallavicini, ist an den Folgen eines Sturzes, den er bei einer Jagd unlängst erlitten hatte, gestorben.

w **Turin**, 16. Jan. Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten wurden hier zwei sehr starke Detonationen gehört. Bald darauf traf die Nachricht ein, daß die Dynamitfabrik in Avigliana in die Luft geflogen sei.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 18. Jan.: „Heimat." (B. 32).
Freitag, 19. Jan.: „Maurer und Schlosser" (A. 30).
Samstag, 20. Jan.: „Emilia Galotti". (12. Vorst. außer Ab.) Ermäßigte Preise. Anfang 7 Uhr.
Sontag, 21. Jan.: „Die Hugenotten." (C. 32). Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.
Mittwoch, 17. Jan.: Neu einstudiert: „Die Journalisten." (18. Ab.B.)

Geboren.

Karlsruhe, 7. Jan. Klaus Walter, V. Ludw. Dölling, Ingenieur. — 8. Jan. Gertrud Anna Jakobine, V. Adam Scholl, Kfm.; Karl, V. Karl Junginger, Mechaniker. — 9. Jan. Josef Bernhard Friedrich, V. Maximilian Weis, Schlosser; Arthur Friedrich, V. Frz. Horldt, Schuhmacher; Rosa Lydia, V. Gottfried Hrch. Höckel, Metallschleifer; Friedrich Ferdinand, V. Ludwig Bergero, Eisenbahnschaffner. — 10. Jan. Elsa Juliane, V. Gust. Winterle, Schuhmacher. — 11. Jan. Wilhelm Friedrich, V. Christian Fleck, Maurermeister. — 12. Jan. Wilhelm Otto, V. Wilh. Biebricher, Schreiner; Hermann Josef Jakob Christian, V. Jak. Josef Richter, Kanzleigehilfe; Anna Maria, V. Franz Josef Vetter, Heizer. — 13. Jan. Julius Wilhelm, V. Christ. Friedrich Dornfeld, Zimmermann; Karl, V. Friedrich Papius, Geometer; Hans Otto, V. Phil. Ernst Karcher, Maschinenarbeiter; Friederike, V. Ludw. Morsch, Leichenträger. — 14. Jan. Jakob Bernhard, V. Jak. Groß, Möbelpacker.

☛ **Ball-Seidenstoffe**

reizende Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen, meter- u. robenweise an Private porto- u. zollfrei. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
1842 Königl. Hoflieferanten.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38
106.52.16 == Telephon 585. ==

Frankfurter Börsenkurse vom 16. Januar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	98.40	98.50
" 3½ " "	98.60	98..0
" 3 " "	88.90	88.90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	98.60	98.50
" 3½ " "	98.50	98.50
" 3 " "	88.9	88.90
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.80	97.80
" 3½ dto. . . M.	97.00	97.00
" 3½ v. 86 (abg.) "	97.00	97.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	96.90	96.90
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.30	101.30
" 3 E.-B.-Obl. M.	87.90	87.90
3½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99. "	86.50	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.50	99.50
Gr. Hessen 4 St.-R. "	104.50	104.0
Württ. Obl. 3½ v. 75-80 "	97.60	97.60
" 3½ v. 81-83 "	97.60	97.60
" 3½ v. 85 u. 87 "	97.60	97.60
" 4 v. 1891 "	101.30	101.3
" 3½ v. 88 u. 89 "	97.60	97.60
" 3½ v. 1893 "	97.60	97.60
" 3½ v. 1894 "	—	97.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 fr.	39.20	39.20
Italien. 4 Rente . Lr.	94.00	94.00
Italiener 4 Rente Lr.	—	92.60
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.50	100.5
" E.-B. St. Sch. i. G.	96.90	96.[illegible]
" 5¼ E.-B. St. Sch. i.	122.80	122.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.30	98.30
" 4⅕ Papierrente fl.	98.70	98.70
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	6.40	36.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.10	96.10
dto. 3% . . . fl.	23.50	23.50
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.80	95.80
Rumän. 4am. Rt. v. 90	83.90	83.90
" 4 " v. 94	83.60	83.60
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	99.50	99.50
" Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Ej.E.-B.-S. 1, 2, 89	99.50	99.5
4 " Conf.-E.-S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.40	99.40
3½ " Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	96.40	96.40
" 3½ v. 86 "	94.70	94.70
" 3½ v. 90 "	94.30	94.30
" 3 . . "	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	61.40	61.50
4 Span. ausl. v. 1882	67.60	67.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.80	98.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	95.2	95.20
4½ " E.-A. 89 Gold	101.70	101.7
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.60	99.60
Argentinier 5 Goldanl.	—	86.00
5% Chinesische Anleihe	—	105.30
5 "	101.20	101.20
4 Egypt. unific. Obl.	105.60	105.6
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	41.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.80	94.80
3 Baden-Bad. v. 1896	86.70	88.70
3½ " von 98—1903	93.40	93.40
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.30	93.30
3½ dto. v. 98—1902	—	95.00
3½ Heidelberg v. 1894	—	94.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.50
3 " von 1889	88.20	88.80
3 " von 1896	—	86.50
3 " von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.80
3½ " v. 1895	—	93.80
3½ " 1898—1903	—	94.00
3½ Stadt Pforzh. M.	100.60	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.70	67.10
4 dto. Rom i. G. fl.	95.00	95.
gr. Serie II—VIII	95.00	95.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	154.50	154.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	196.00
Badische Bank . 4%	122.00	122.0
Berliner Hdlsges. 4%	—	168.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	144.70	144.70
Deutsche Bank . 4%	207.70	207.70
Deutsche Vereinsb. 4%	119.50	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	193.80	193.80
Dresdener Bank 4%	163.3	163.3
Mitteld. Kreditb. 4%	114.5	114.50
Natibk. f. Deutschl. 4%	146.50	146.50
Oberrhein. Bank 4%	121.50	121.50
Pfälzische Bank 4%	136.20	136.2
Rheinische Kreditbk. 4%	140.60	140.5
Süddeutsche Bank 4%	103.10	103.1
Württ. Notenbank 4%	110.5	110.60
" Vereinsb. 5%	145.00	145.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	130.90
" Kredit-Bk. 5%	—	234.20
Wiener Bankverein 5%	—	136.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	390.30	390.90
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	72.50	72.50
Cementwerk Heidelbg.	—	164.20
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	389.70	389.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	256.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	183.00	183.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	104.50	104.30
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	244.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	231.80	231.80
Pfälzische Maxb. 4½%	149.00	149.00
Pfälzische Nord 4%	134.00	134.
Nordd. Lloyd . 4%	123.7	123.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.20	136.2
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.50	27.0
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.00	143.00
Ital. Mittelm. £500 4	99.30	99.10
Westsizilian. E.-B. 4%	41.80	41.80
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	59.70	59.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.20	101.[illegible]
3½ Pfälzische . . .	95.50	95.5
3½ " conv.	95.70	95.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	110.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.60	95.60
4 " steuerfr.	100.40	100.[illegible]
4 Franz Josef "	98.00	98.00
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.70	97.70
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.80	108.80
5 dto. Lit. B. fl.	106.60	106.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.60	102.60
4 " " M.	94.90	95.00
3 " " Fr.	72.00	72.10
5 " Ungar. Stsb.	107.40	107.40
4 " von 1883 M.	99.70	99.80
3 " I.—VIII. Em.	90.40	90.5
3 " IX. Emmiss.	86.80	86.80
3 " von 1885 Fr.	85.00	85.00
3 " Erg.-Netz "	87.60	87.6
3 " von 1895 strf.	82.70	82.00
3 Prag-Dux v. 1896	78.80	78.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.40	76.4
3 dto. v. 1891	75.50	75.50
4 Rudolf. . strf. fl.	97.60	97.60
4 " (Salzkgtb.) M.	100.30	100.3
5 Ungarische Galiz. fl.	105.40	105.40
5 Vorarlberg . strf.	97.00	97.10
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.2	58.30
3 Livorneser C, D u. D²	61.30	61.[illegible]
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.40	60.[illegible]
4 Toskanische E. Fr.	97.10	97.2
3 Westsic. E. v. 79 strf.	—	83.0
4 Russ. Südwest E.-B.	99.10	99.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	101.[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	46.[illegible]
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.40	102.40
5 California u. Oregon	111.00	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	113.90	113.9
Southern Pac. of Calif.	107.00	107.[illegible]
West. N.-York P. I. M.	110.9	110.9

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.10	94.10
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.30
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.30	99.30
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.20
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.20	92.9
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.10
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Verf. Bk.	99.50	99.50
3½ " Verf.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	93.00	93.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.70	93.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.30	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	93.00	93.0
3½ dto. S. 69—82	93.20	93.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	[illegible]	[illegible]
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-P.	113.5	113.50
4½ Eisenbahnrenten	102.30	102.30
3½ Klein b.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	142.5	142.6
4 Bayerische Prämien	171.40	171.50
3 Donauregulierung	129.9	[illegible]
3½ Köln-Mindener	135.30	135.30
3 Madrider 100 Fr.	40.90	42.[illegible]
4 Meininger Präm.-Pf.	133.4	133.40
3 Oesterr. v. 1854		166.70
4 " v. 1860	141.5	141.5
3 Oldenburger	129.00	129.[illegible]
3 Türken Fr. 400	122.80	123.[illegible]

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.90	43.9
Augsburger . . fl. 7	25.90	25.9
Braunschweig Thlr. 20	133.90	134.0
Finnländer Thlr. 10	65.90	65.9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.70	24.8
Mailänder . Fr. 45	—	45.5
" . Fr. 10	13.00	13.0
Meininger . fl. 7	24.4	24.50
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.00
" Kred. v. 58 " 100	—	338.20
Pappenh. Gräfl. " 7	24.20	24.30
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	255.0	255.00
Venetianer . Lire 30	23.20	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unt. St.-Obl.		4.19—
dto. Eisenbahn		4.19—
Belgische	Fr. 100	80.80
Franz.	" 100	81.00
Oesterr. ö. W.	fl. 100	84.40

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.24	16.19
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.47	20.42

Papier-Geld.

Amer. (fl. Greub.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.80	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	75.85	—
London	Lstr. 1	20.505	20.32 B 20.48 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.		—

Reichsbank-Diskonto 6%

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan. 28. Febr.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Die satzungsgemäß abzuhaltende

Generalversammlung

ist auf Sonntag den 21. Januar, abends 7 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" anberaumt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl von 4 statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern; 2. Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit; 3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und Voranschlag für das laufende Vereinsjahr; 4. Bericht über die Beteiligung Badens an der Weltausstellung in Paris und Beschlußfassung über diesbezügliche Anträge; 5. Beratung über eine abzuhaltende Ausstellung. —

Hieran anschließend abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein 259.3.3

Karlsruhe, Januar 1900. Der Vorstand: Götz.

Schützen-Gesellschaft

Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz

Samstag den 20. Januar 1900, abends 8 Uhr,

im kleinen Saale der Festhalle.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hiermit zum zahlreichen Besuche freundlichst ein. 333.3.2

Einführungskarten sind bei Herrn Lindenlaub jun., Kaiserstraße 191, zu haben.

Der Verwaltungsrat.

---

323 Millionen verkauft!

LEONARDTs

Kugelspitze

Kugelspitz-Federn. 342.26.12

Speisezimmer

in über zwanzig verschiedenen Formen unter unbegrenzter Garantie und billigsten Preisen. 318.6.2

J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant,

Waldstrasse 32.

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik

Friedrich & Comp.,

Waldenburg, Schlesien,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, weltbekannten, vielfach prämiierten

Likör-Spezialitäten.

Patentamtlich geschützt.

Benedek, früher Benedictine. Charthäuser, gelb u. grün. Schles. Gebirgskräuter. Stonedorfer. Schweizer Alpenkräuter. Schles. Doppelkümmel. Allasch. Boonekamp. Curaçao. Maraschino. Mocca. Cacao à la Vanille. Eiercognac. Steinhäger 2c.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 78.1.9

Wichtig für Kapitalisten!

Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 116.12.8

und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.

Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.

Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.

Man verlange Prospekte.

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. Frühstücks-Suppen

Gemüse- u. Kraftsuppen

Bouillon-Kapseln

Suppen-Würze

MAGGI

bei Aug. Lösch Nachf., Kaiserstr. 115. 413.1

Dr. Arthur Kollmar's Nachfolger

August Kühling

(Doctor of dent. surg.),

in Amerika appr. Zahnarzt.

Kronen- und Brücken-Spezialität.

(Zahnersatz ohne Platten).

Kaiserstrasse 124 a, 1 Treppe.

Anstellungs-Abteilung des Deutschen Offiziervereins (Warenhaus für Armee und Marine) Berlin N. W., Neustädtische Kirchstr. 4/5,

weist wie bisher Behörden, Instituten, Geschäften, Privaten gut empfohlene und vielseitig vorgebildete Offiziere a. D. zu Stellungen aller Art unentgeltlich nach, darunter auch solche mit Kenntnissen u. Erfahrungen im Verwaltungsdienst und in kaufmännischer Buchführung. 377.6.4

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Unerreichte Kräftigungsmittel!

Nervenstärkend! Blut- — fleischbildend!

Dr. Niemann's 409.4.1

Haematol ges. gesch. (Haemogl. steril. arom.) Unerreichte Wirkung b. Bleichsucht, Rachitis, Frauenleid. — Besser als Eisen u. Pepton. — Feinster Geschmack, prompte Wirkung. — Flasche 2 M. 50 Pf.

Haematol-Nährstoff | 5 mal nahrhafter als Fleisch!

Billigste und rationellste Ernährung!

500 gr. 2 Mk. 75 Pfg., 250 gr. 1 Mk. 50 Pfg.

Haematol-Cacao hergestellt aus Blookerschem Cacao.

Unübertroffen nahrhaft und wohlschmeckend.

¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. 0,70.	1,75	2,60.

Hunderte Anerkennungen von Aerzten u. a. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depôt für Karlsruhe: Gebr. Jost Nachf., Kronenstr. 28.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. zu Karlsruhe. Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit ohne weitere Abzüge. (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4–6 % je nach der Gebrauchsart. 240.52.30

Auskünfte bereitwilligst durch die Direktion in Karlsruhe.

Vertreter von Feuer- und anderen Versicherungs-Gesellschaften, welche geneigt sind, eine Vertretung für die

Einbruch- und Diebstahl-Versicherung,

Kautions- und Garantie-Versicherung,

sowie

Versicherung gegen Sturmschäden

bezw. für die eine oder andere dieser Branchen zu übernehmen, werden gebeten, sich an die Direction der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln zu wenden. 269.4.2

Fahndung.

Gegen die Ehefrau des Hermann Koch, Lina geb. Trautwein, geboren in Weingarten, welche seit mehreren Jahren in Karlsruhe, Lachnerstraße 6, eine Schuh- und Schäftefabrik betrieben hat, ist Haftbefehl wegen betrügerischen Bankerotts, mehrfacher Wechselfälschung und mehrfachen Betrugs erlassen.

Die Koch ist seit 17. Dezember flüchtig.

Personen, welche darüber Auskunft geben oder eine Vermutung mitteilen können, wohin die Koch sich begeben hat werden ersucht, diese Mitteilung schriftlich oder mündlich an die Kriminalpolizei zu richten.

Personalbeschreibung.

40 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 m groß kräftige Statur, ovales, volles Gesicht etwas kurzsichtig, auffallend rotes, ins Gelbe schimmerndes Haar, hatte vor einiger Zeit den linken Arm gebrochen.

Dieselbe spricht perfekt französisch und hat sich früher längere Zeit in Frankreich aufgehalten.

Karlsruhe, den 13. Januar 1900.

Der Großh. Untersuchungsrichter I.

Schmitt. 441.1

Verkauf von Altmaterialien.

Die in unserem Bezirk lagernden, alten, noch brauchbaren und unbrauchbaren Oberbaumaterialien, wie Eisenschienen, Stahlschienen, Schwellen, Kleineisenzeug, Weichenteile 2c. sollen öffentlich verkauft werden. 430.1

Die Verkaufsbedingungen nebst Gebotbogen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbureau zu beziehen.

Die Angebote sind bis zum

30. Januar, vorm. 11 Uhr,

dem Zeitpunkte der Eröffnung, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Kgl. Preuß. und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Neuarbeit u. Reparaturen

von Gold- u. Silberwaren etc.

billigst 104.52.34

F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Holzversteigerung.

Das gräfl. Douglas'sche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Vorgrist bis Martini ds. Js. aus Distrikt Bürgig

im Rathaus in Göbrichen am Montag den 22. Januar d. Js., nachmittags 1 Uhr,

7 Buchen, 21 Wagnereichen, 4 Forlen; 149 Ster buch., eich. und gem. Scheit- und Prügelholz; 1750 Stück buch., eich. u. gem. Wellen.

Forstwart Seiter in Stein zeigt das Holz auf Verlangen vor. 449.1

Wasserleitung Neuhausen,

Amts Billingen,

6,5 km von der Station Peterzell—Königsfeld der Schwarzwaldbahn.

Die Gemeinde Neuhausen vergiebt im öffentlichen Angebotsverfahren die Ausführung von Wasserleitungsarbeiten mit folgenden Gesamt-Anschlägen:

1. Erdarbeiten	14 585 Mk.,
2. Metallarbeiten	33 216 „
3. Maurer- und Betonarbeiten	5 424 „
4. Herstellung von etwa 85 Hausleitungen	10 750 „

Angebote für die Arbeiten im einzelnen oder im gesamten sind mit der Aufschrift „Wasserleitung Neuhausen" versehen, längstens bis 429.1

Mittwoch den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Neuhausen einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfindet. Angebotsverzeichnisse können bis dahin von der unterzeichneten Inspektion gegen Ersatz der Herstellungskosten und des Portos bezogen werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Donaueschingen, den 15. Januar 1900.

Großh. Kulturinspektion.

Kühlenthal.

Landauer,

gut erhalten und leicht, zu kaufen gesucht.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 408.2.2

Verkauf

von 297.3.2

Feuerlösch- u. Rettungsgeräten.

Auf dem hiesigen Festungsschirrhofe an der Esplanade werden am

Freitag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung eine Anzahl noch brauchbarer Feuerlösch- und Rettungsgeräte versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Zum Verkauf gelangen u. a.:

zwei vierrädrige Saug- und Druckspritzen,

eine zweirädrige Abprotzspritze mit 25 m Hanfschlauch,

drei Hydrantenwagen mit Kasten u. Laternen, Hydrantenrohre, Hydrantenschlüssel,

ein Requisitenwagen für Handtransport,

zwei Requisitenwagen für Pferdetransport mit bezw. ohne Glocke,

einige hundert Meter Spritzenschläuche (hanfene),

Steigerbeile, Strahlrohre,

vier Wasserfässer von Eisen (fahrbare),

zwei Sprungtücher.

Das vollständige Verzeichnis, wie auch die Verkaufs-Bedingungen können während der Dienststunden auf dem Geschäftszimmer 8 a — Sturmeckstaden Nr. 7, eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.

Die zu verkaufenden Geräte können an den Werktagen, nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr auf dem Festungsschirrhof besichtigt werden.

Kaiserliche Fortifikation Straßburg i. E.

Sämtliche

Fahrrad-Reparaturen,

sowie 10.15.10

Vernickeln u. Emaillieren

werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.

Patria-Fahrrad-Vertrieb

G. m. b. H.,

Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.

Telephon 583.

Liegenschafts-Erwerb.

Villen, Herrschafts-, Geschäfts-Häuser

in bevorzugten Lagen, in hier und auswärts, in prachtvollen Gegenden, — größte Nutzen bringende, vorzüglichst eingerichtete, mit unerschöpflichem Thonlager und Bahnanschluß versehene Dampfziegelei —, weitbekanntestes, großes, besseres Restaurant, an Hauptstraße in Universitätsstadt belegen, zu verkaufen oder vertauschen an Hand habend, bringe hiemit geehrten Liebhabern zur gefälligen Kenntnisnahme. Reellste Bedienung u. jede gewünschte Auskunft zusichernd

Adolph Jost,

Karlsruhe,

63. Kaiser-Allee 63.

Anfragen bitte Retourmarken beizulegen. 102.—.6

Sect-Vertretung.

Altbekannte Rheingauer Sectkellerei sucht für Karlsruhe u. Umgegend einen tüchtigen Vertreter, ev. überträgt sie einer ren. Weinhandlung den Alleinverkauf. 99.—10

Offerten u. F. H. 33 an d. Ann.-Exp. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. Main.

Wein 267.10.2

Papier- u. Luxuswaren-Geschäft

befindet sich jetzt

Kaiserstrasse 173,

zwischen Ritter- u. Herrenstr.

Herm. Schmidt Nachf.

L. Wohlschlegel.

Karlsruhe. – Museumsaal.

Dienstag den 23. Januar, abends 7 Uhr,

Konzert

Pablo de Sarasate,

Berthe Marx-Goldschmidt.

Preise:

Saal 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk.; Galerie 2 Mk. u. 1 Mk. Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Fr. Doert u. am Konzertabend an der Kasse. 422.2.1

Incassi,

gerichtliche und außergerichtliche, besorgt in der ganzen Schweiz 412.4.2

Dr. Carl Haga,

Rechtsanwalt, Basel.

Bahnhofhôtel

in einem lebhaft besuchten Luftkurstädtchen des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnstation —, ein gutes, einträgliches, sichere Zukunft bietendes Geschäft, ist preiswürdig feil. — Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 298.3.2

Darlehen sof. jed. Höhe a. Schuldschein an Jedermann. Prospekt geg. Rückporto Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa. 68.10.9

Dr. Jones 109.6.6

Muskelerzeuger.

Gymnastisch. Apparat z. Förderung u. Stärkung d. Gesundheit. Sicherer Erfolg für jedermann. Preis M. 6.— franko gegen bar. Prospekt steht zu Diensten.

F. G. Harries, Bremen 14.

Vertreter

für große, leistungsfähige Gasglühlichtfabrik gesucht. Offerten sub J. A. 6669 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 432.1

Leistungsfähige Fabrik sucht tüchtige

Vertretung

für Weinhandlungen, Brauereien 2c. bei hoher Provision. Offerten unter F. O. E. 508 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 431.1

In einer für Geburtshilfe staatlich konzessionierten 328.6.4

Privatklinik eines Frauenarztes

in Mitteldeutschland finden Damen jederzeit Aufnahme. Keine Meldung an die Heimatsbehörde. Anfragen unter F Z 199 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Schwarzwälder Gebirgs-Branntwein.

Kirschwass., pr. Ltr. M. 2.50, Zwetschgenw., p. Lt. M. 1.60, Wachholderbeergeist, pr. Ltr. M. 1.80, Kornbr., p. Ltr. M. 1.40, Cognacs, deutsche v. franz., in verschied. Preislagen. Für Reinheit, Garantie. Ziel 5—6 Mte. Proben p. Nch. p. 1 Ltr. an, versenden franco 232.52.11

Gebr. Zimmermann

Mannheim,

Schwarzw. Branntwein-Versand.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen 10.24.1

Eine mittlere Brauerei Badens sucht für ihre Neuanlage einen durchaus tüchtigen

Maschinisten u. Heizer.

Schlosser bevorzugt, da er alle vorkommenden Reparaturen selbst vorzunehmen hat.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 344.3.3

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg

Mitgliederzahl ca. 5000

(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).

Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.

Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei kostenfreier Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.

Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.

Reglement gratis und franko.

105.24.16

Für ein Glas-, Porzellan- und Küchenhaushaltungs-Geschäft wird ein jüngerer 419.3.2

Commis

gesucht, welcher seine Lehre in einem ähnlichen Geschäfte bestanden oder schon thätig war als Verkäufer.

Offerten unter E. 100 postlagernd Heidelberg.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.